

Börse und Handel.

Amfische Berliner Notierungen vom 18. Februar.
* Börserbericht. Die feste Haltung dauerte an, doch hielt sich die Geschäftstätigkeit in engen Grenzen...

Ein Meteor.

Bei 63, 9: Er nahm sie auf und trug sie allezeit von alters her.
In Pader ist ein Meteor niedergegangen. Alles Volk ist entsetzt geschreckt...

Locales und Provinzialles.

Werktät für den 20. und 21. Februar.
Sonnenaufgang 7 27 | Mondaufgang 1 07 p.
Sonnenuntergang 5 21 | Monduntergang 9 36 p.

Annaburg. Das Doppelquartier des Berliner Lehrer-Vereins...

sich diesen Abend frei zu halten und sich rechtzeitig im Einlaßorten zu bemühen.

Gewerbetreuer. Die Gemeinden fordern die Nachzahlungen auf Gewerbetragsteuer für 1925 an.

Kino-Schau. Ab Freitag bis Sonntag zeigt uns das Palast-Theater zwei große Filme...

Elben. 17. Februar. Wie gemeldet wird, haben die Stadträte der Stadt Esleben in ihrer letzten Versammlung den Verkauf einer alten Glode beschlossen...

Danghagen, 17. Februar. Einige Kilometer oberhalb unseres Ortes weist die Elbe eine Strede aus, über deren Gefährlichkeit von den Elbfischern schon seit langem laute Klage geführt wurde...

Harzschlo, 15. Febr. Ein trauriger Unglücksfall ereignete sich hier am Freitag abend. Die Ehefrau des Landwirts Richard Treubach war im Begriff, ihr 1. Jahr altes Kind zu baden...

Schöneich. Ein „Fischenbürger“ hat auch hier eine Galtrolle gegeben. Es ist anzunehmen, daß der hier festgestellte Einbruch von der Perlen, die sich vom Trupp abgehoben hatte, ausgeführt wurde...

Serzberg, 16. Februar. Gestern vormittag kurz nach 11 Uhr hatten sich zahlreiche Gewerbetreibende hieriger Stadt und aus dem Kreise auf dem Marktplatz versammelt...

Kleinöfchen. Ein bedauerlicher Unfall ereignete sich hier gestern nachmittag. Der 3 jährige Hans Malbig spielte auf dem Hofe, als er einem von anderen Jüngern gebundenen Loche unterlebens zu nahe kam...

Wittenberg. Eine recht nützliche Einrichtung ist in den hiesigen Schulen getroffen worden. Während der Frühstundepause kommt an die Schüler warme Milch zur Ausgabe...

Von Nah und Fern.

Das Filmabenteuer einer Fräulein. Ein 15jähriges Mädchen, das bei seinem schätzigen Großvater in Freiberg in Sachsen lebte...

Explosion in einer Zinnhölzfabrik. Vermutlich durch Selbstentzündung entstand im Fabrikationsraum der Zinnhölzfabrik der Großschiffbauverein deutscher Konsumvereine in Gröba eine starke Explosion...

Zwei Vergleiche von fallenem Gestein erschlagen. Auf der Zeche „Wesphende“ in Weidrich stürzte beim Tempelbrennen ein Gebirge zusammen und begrub zwei Häuser unter sich...

Ein Opernsänger auf der Jagd angeschossen. Der Kapuzinier von Staatstheater in Wiesbaden ist auf der Jagd vom Operntenenor Schön angeschossen und schwer verletzt worden...

Ein Kleintrenter in Verhunger. Im Brandach am Rhein starb dieser Tage im Alter von fünfzig Jahren die Kleintrentererin Fräulein Dieckhoff...

Zusammenstoß zweier Dampfer auf der Maas. In Antwerpen schloß sich der italienische Dampfer „Saniona“ mit dem deutschen Getreidedampfer „Rio de Janeiro“ auf der Maas zusammen...

Einrichtung eines Kleintrenterers. Im Brauhaus der 30jährige Vanbarbeiter Deitrich Bernad bin gerichtet, daß dies vierjährige Lechtöcher seines Votgebeters in eine Scheune gelockt, veranlagt und ihm dann den Hals durchgeschneidet hatte...

Ein 600 Pfund schwerer Pflanzenstamm wurde in Washington von Wätern zu einer offiziellen Veranstaltung gestiftet. Der Stängel hat einen Durchmesser von 12 Zentimetern...

Bunte Tageschronik.

Berlin. Anläßlich ihrer 63 jährigen Ehejubiläumfeier am 19. Februar d. J. hat der preussische Ministerpräsident den Exzellenzen Ottmann Gerbard und Friente Gerbard in Verdamer-Altenmiedelsch, R. Wittmund, ein Glückwunschkärtchen nebst Ehrengehalt überreichen lassen...

Die Grippe, eine heimtückische und ziemlich gefährliche Krankheit, sucht heute ganz Europa heim. Der Vorzug, der heute noch nicht erbebt ist, ist sehr leicht übertragbar...

Kirchliche Nachrichten.

Annaburg, Sonntag Vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst.
Vorm. 11 Uhr: Kindergottesdienst.
Purgzen, Sonnabend 12 Uhr: Gemeindefest mit Lutherfestm.
Lützen, Sonntag, vorm. 10 Uhr: Vegesgottesdienst.

Donnerstag treffen ein: Grüne Schweden-Seringe.
J. G. Fritzsche.

Brennholzversteigerung der Oberförsterei Thiergarten in Annaburg (Bez. Halle a. Saale) am Montag, den 21. Februar 1927, von 9 Uhr vorm. ab im „Waldschlösschen“ zu Annaburg. Einlöslos 1926/27.

Försterei Heidemühle: Schlag Jagen 43a, Kiefer: 193 rm Kloben, 71 rm Knüppel, 83 rm Reis I. Kl.

Försterei Frauenhort: Schlag Jagen 21b, Kiefer: 243 rm Kloben, 85 rm Knüppel, 268 rm Reis I. Kl.

Försterei Jöhrensd: Durchforstung Jagen 88d, Kiefer: 98 rm Kloben, 29 rm Knüppel, 7 rm Reis I. Kl. Jagen 60, Kiefer: 4 rm Kloben, 6 rm Knüppel, 2 rm Reis I. Kl. Jagen 61, Kiefer: 84 rm Kloben, 17 rm Knüppel, 86 rm Reis I. Kl. Sommerfeld. Eiche: 20 rm Kloben, 5 rm Reis I. Kl. Erle: 1 rm Kloben. Kiefer: 84 rm Kloben, 285 rm Knüppel, 5 rm Bruchknüppel, 277 rm Reis I. Kl.

Försterei Thiergarten: Schlag Jagen 147a, Kiefer: 136 rm Kloben, 85 rm Reis I. Kl. Durchforstung Jagen 146a, Kiefer: 20 rm Kloben, 55 rm Knüppel, 35 rm Reis I. Kl.

Zugerdem kommen noch zum Verkauf aus dem Wirtschaftsjahre 1925/26 aus der Försterei Frauenhort und Arnstesta 800 rm Reis III. Kl. je nach Bedarf. Veränderungen vorbehalten. Zahlungen werden im Termin angenommen.

Wegen auswärtiger Vertretung habe ich in der Woche vom 21. bis 26. Februar nur Nachm. Sprechstunde.

Dr. Lucke, Zahnarzt.
Annaburg, Tel. 255.

Sämtliche Bau-Artikel:

Eiserne Träger und Säulen, leichtere auch nach Maßgabe in allen Stärken werden sofort angefertigt.

Front- und Grabgitter, Eiserne Fenster und Oberlichte, Türen und Torwege vom Lager und nach Maß.

Eiserne Dachbinder, sämtl. Ofenbau-Artikel, Tonrohre, Eiserne Pumpen mit Rohr und Sauger, sowie komplette Wasserleitungen.

Stallgitter für Schweinefäße, Schweinetröge :: Krippenschalen.

Wilhelm Grahl.

Gesangbücher
in einfachen u. eleganten Einbänden und verschiedensten Preislagen empfiehlt
Herm. Steinbeiß, Buchhandlung.

Nähmaschinen aller Systeme auf Zeitzahlung Anzahlung 30.— M.
Sprechapparate - Platten neueste Schläger.
Reparaturen an Sprechapparaten, sowie Nähmaschinen, Fahrradern und Zentrifugen liefert prompt aus
Fritz Rödler, Annaburg, Markt 20
Fennstr. 63
Fahradhandlung — Emailier-Anstalt Autogen-Schweißer.

Knochentrantheiten!
Vor diesen schilt man sein Vieh am besten durch den echt gemischten Futterkalk **„Jüwerg-Markel“** oder den ungewürzten Patent-Nährsalzkalk. Gängende Ersatz für Salz und Auszucht. Prospekte kostenfrei. — Nur echt in Orig.-Pack. — nie los! Da Fälschungen im Handel, achte man beim Einkauf genau auf Schutzmarke und Firma des alleinigen Fabrikanten **M. Brodmann Chem. Fabr. m. b. H., Leipziger-Cutr.**
Zu haben in Annaburg bei: **D. Schwarze, Droger; J. G. Fritzsche, Kolonialwaren.**

Polizeiliche An- und Abmeldescheine sind vorräthig in der Buchdruckerei **H. Steinbeiß.**

Zur Konfirmation!
Konfirmations-Anzüge, prima Qualität M. 24.75

Ein großer Vollen Kleiderstoffe in den neuesten Farbentönen
Wengers Samt Hemdentuch, pa. Qualität 0.55
Einon 0.60
Hemden-Bardend 0.60
Handtücher, 35 Pf., 3 Stk. 1.00
Inletts, vom Besten das Beste 0.55 an
Mädchen-Hemden von 0.90 an
Damen-Hemden von 0.90 an
Garnitur Hemd und Hose 3.50

Colonne in neuen Mustern von 1.50 an
do. in von 4.75 an
Schwarze und weiße Seidenstoffe für Brautkleider

Damen-Mäntel, bis zur Hälfte des Preises herabgesetzt

Aderstraße 16 E. Beschke Aderstraße 16

Meine unerreicht große Auswahl in preiswerten Kleiderstoffen bietet Gelegenheit zum günstigen Einkauf für **Konfirmanten-Kleider.**

Carl Quehl.

Wir drucken alles

für Geschäfte:
Briefbogen, Linschläge Rechnungen, Postkarten, Nützlichungen, Kataloge

für Vereine:
Festprogramme, Festlieder, Einladungen, Satzungen, Mitglieds-Karten

für Private:
Wohnungs-Karten, Hochzeits-Einladungen, Dankkarten und Trauerbriefe

Annaburger Zeitung
Herm. Steinbeiß, Annaburg.

billigsten Holzpreise und Bauausführungen macht Ihnen **Wilhelm Kunze.**

Beste u. billigste Bezugsquelle in neuen Gänsefedern wie von der Gans gerupft m. allen Daunen, Pfd. 2.50 M., dieselben doppelt gemaschen und gereinigt 3.00 M., sehr zarte 3.50 M., Prima kl. weißer Rump (Geldbauer) 5.00, sehr zarte 6.00 M., Edel %/ Dame 6.50 M., fa. Flokken-daune 9.00 M., sehr zarte 10.00 M., gereinigte Federn mit Daunen 3.40 M., bessere 4.25 M., weiße 5.00 M., prima Gänsefedern 6.00 M., bessere 7.00 M., sehr zarte 8.00 M., fa. 9.00 M. Für reelle, handfreie Ware letzte Garantie und nehme, was nicht gefällt, auf meine Kosten wieder zurück. Versand gegen Nachnahme.
Rudolf Gielisch, Neutrebbin Dberbruch.

Möbelfuhren jeder Art übernimmt unter Versicherung sachgemäßer Verpackung von Haus zu Haus oder zur Bahn (Waggon oder Möbelwagen). Bei Bedarf stehe ich Preisangeboten jederzeit zur Verfügung.
Otto Scheibe, bahnaamtlicher Expeditur
Annaburg, Fernsprecher 15.

Redaktion, Druck und Verlag von Herm. Steinbeiß, Annaburg

Annaburger Landwehr-Berein
c. 2.

Zu unserm am 19. u. 20. Februar, im Saale „zum goldenen Ring“ stattfindenden

Winter-Bergnügen

an dem die bekannten Leipziger Rundfunk- und Schallplattenlänger **Paul Freil**, mit seinen erstklassigen **Varieté-Künstlern u. Kabarettisten** mit einem vorzüglichen aussergewöhnlichen Programm aufwarten wird, indem wir die geehrte Gönnerschaft Annaburgs ergeben ein.

In beiden Abenden anschließend: **Ball**, ausgeführt vom Ballorchester der Dreifelderische M. Hofr., Annaburg, unter persönlicher Leitung des Herrn Kapellmeisters **Max Hofr.**

Am 19. Febr. nur für Mitglieder und deren Frauen am 20. Febr. für unsere Mitglieder.

Niemand veräume die günstige Gelegenheit, Großstadt-Kunstspiele unter so bequemen Bedingungen an Ort und Stelle zu sehen.

Vorverkauf ab Mittwoch, den 16. Februar im Saalhof zum „Goldenen Ring“, Nummerierter Platz 1, 2, 3, Unnummerierter Platz 1—M. Anfang 8 Uhr. **Der Vorstand.**

Col.-Naundorf.

Sonntag, den 20. Febr. und Montag, den 21. Febr. : **Fastnachten**

an beiden Tagen **Tanzmusik.**
Es ladet freundlich ein **Fr. Nilius.**

Naundorf.

Sonntag, den 20. und Montag, den 21. Februar **Fastnachtsfeier**

verbunden an beiden Tagen mit **Ballmusik** Beginn Sonntag nachm. 4, Montag abends 7 Uhr, wozu freundlich einladet

Max Rohr, Gustav Krüger.

Naundorf.

Sonntag und Montag: **Fastnachten**

sowie an beiden Tagen **Tanzmusik.**
Es ladet freundlich ein **Paul Müller.**

Sprechapparate- Schallplatten,

neueste Schläger, sofort eingetroffen.
Fritz Rödler, Markt 20.

Lauchstedter Mineralbrunnen.

Vorbugend und von heilmütigendem Einfluss bei Rheumatismus, Gicht, Blutarum, Nierenschmerz, Nervenstärkung. Bestes Kurgetränk bei Juckreiz und Nierenleiden.
Bei Entnahme von 10 Flaschen à Flasche 60 Pf. ohne Glas. Zu haben bei: **J. G. Fritzsche.**

Manervo

Billigste und reellste Bezugsquelle für neue Oberbrücker **Gänsefedern** der Gipsel aller Stärkungsweine für Kranke und Genuß: ein Schlaf und Bedürfnis. Fordern Sie bei Ihrem nächsten Einkauf **„Manervo“** und Sie werden einen hervorragenden vollen kräftigen Stärkungswein erhalten, den Sie nicht mehr gerne missen werden.

Beachten Sie genau unsere geschätzte Aufmerksamkeit und den Namen „Manervo“. Zu haben bei: **J. G. Fritzsche.**

J. G. Fritzsche.

J. G. Fritzsche.

J. G. Fritzsche.

J. G. Fritzsche.

J. G. Fritzsche.

J. G. Fritzsche.

J. G. Fritzsche.

J. G. Fritzsche.

J. G. Fritzsche.

J. G. Fritzsche.

J. G. Fritzsche.

J. G. Fritzsche.

J. G. Fritzsche.

J. G. Fritzsche.

J. G. Fritzsche.

J. G. Fritzsche.

Annaburger Zeitung

Wochenblatt für Annaburg und die umliegenden Gemeinden

Erscheint wöchentlich dreimal, am Dienstag, Donnerstag und Sonnabend, nachm. 3 Uhr.
Bezugspreis wird monatlich festgesetzt.
Bestellungen nehmen alle Postämter und die Briefträger, die Zeitungsboten und die Geschäftsstelle, Zergauerstr. 3, entgegen.
In Fällen höherer Gewalt, Streik, Betriebsstörung usw. erfolgt jeder Anspruch auf Lieferung bezw. Rückzahlung des Bezugspreises.

Fernsprech-Anschluß Nr. 224.

Amthliches
Publikations-Organ



für Amts- und
Gemeinde-Behörden

Die Anzeigengebühr beträgt für den 1. Millimeter hohen Raum 5 Goldschilling; für außerhalb Wohnende 7 Goldschilling, für Anzeigen im amtlichen Teil 10 Goldschilling, im Anzeigenteil 30 Goldschilling, einseitig umschrieben, Schwieriger und tabelarischer Satz mit Aufschlag.
Anzeigenannahme bis Dienstag, Donnerstag und Sonnabend vormittags 9 Uhr. Anzeigen gezeigter Umfangs werden tags vorher erbeten.

Telegr.-Adresse: Zeitung Annaburgbezugsamt.

Nr. 21.

Sonnabend, den 19. Februar 1927.

30. Jahrg.

Nette Zeitung für eilige Leser

* Reichswehrminister Dr. Geßler gab im Haushaltsausschuß die neuen Militärlisten bekannt, nach denen der Militärsatz erlangt werden soll.
* Der deutsche Gesandte in Warschau soll weitere Schritte wegen der von Polen gebänderten Ausweisungspraxis unternehmen.
* Die französische Kammer hat Poincaré mit großer Mehrheit ihr Vertrauen ausgesprochen.
* Zwischen England und der Kantowregierung steht eine Einigung über die britischen Konzeptionen in Kantau bevor.

Bertauschte Rollen.

Rechter Hand — linker Hand — man wird sich bald in den verworrenen Verhältnissen der Gegenwart gar nicht mehr zurechtfinden können. Wer kürzlich in den Berlin-Moderner Justizpalast in einen Gerichtssaal hineingekommen ist, dem, wie der ungewöhnliche Menschenandrang verriet, hat, besonders Ereignisse vor sich gehen müssen, der konnte auf der Anklagebank neben einem Journalisten einen wohlhablichen Rechtsanwalt auf der einen und einen zwar noch nicht angeklagten, aber immerhin doch schon antizipierten Staatsanwalt auf der anderen Seite beobachten, wobei der schwerverstehende Beschuldigte von dem Richter als Angeklagter und der Angeklagte als Zeuge vernommen werden, um einen Tatbestand zu klären, der sonst unter dem strengen Schutz des gesetzlichen Berufsgeheimnisses vor den Blicken einer unbefugten Öffentlichkeit geschützt bleibt.

Ein oder zwei Tage später und wieder sitzt ein Rechtsanwalt, seines schwarzen Salars für immer entsetzt, auf der Anklagebank. Diesmal unter der Beschuldigung, an dem Verbrechen der Mordbeihilfung mitgewirkt zu haben, und er wird, während im ersten Falle hohe Geldstrafen über den Angeklagten verhängt wurden, auf ein Jahr in Haft verurteilt. Und zum dritten Male sieht man einen Staatsanwaltschaftler auf der Anklagebank, gleichfalls wegen Mordes im Amt zur Rechenschaft gezogen, für die er sich von seinen Gevattern mit launigen fünfzig Mark abfinden ließ, während dies selbst den Löwenanteil an den durch ihre strafbare Handlung erzielten Gewinnen an sich brachten.

In allen diesen Fällen hätte man es unzweifelhaft mit wohlhabenden Justizbesitzern zu tun. Doch, um zu dem Schaden auch noch den Spott zu genießen, bedurfte es, ebenfalls in dem sonst doch angeblich so hellen Berlin, erst einer regelrechten Enttarnung eines früheren Kellers, der wohl über ein halbes Jahr lang als regelrechter Geistesstiller bei verschiedenen Rechtsanwaltskanzleien als Hilfs- und Vertreterdienste geleistet hatte, um diesem mürrischen Kumpan der Götter Justitia das Handwerk zu legen. Wie pflegte man sonst auch in Juristentreibern über die falschen Arzte die Nase zu rimpfen und wohl auch über gefrauchtliche Jünger des Lappes den Stab zu brechen, wenn die Berichte sich mit ihnen, sei es beim Vorliegen von sogenannten Kunstfehlern oder gar bei gewissen verbotenen Sondierungen, befaßten mußten. Der immer ruhende „Fortschritt“ der Zeit führt nun auch rechtsbesessene Anwälte und Assessoren in steigender Zahl vor den Stuhl. Man wird bestimmt nicht zu scharf urteilen, wenn man diese Bertauschung der Rollen zwischen Anklägern und Verteidigern mit Angeklagten und Verurteilten als Anzeichen eines tiefen rechtlichen Niederganges in einem Beruf begreift, auf dessen heimlicher Reinerhaltung ein wesentlicher Teil unseres staatlichen Lebens beruht.

Auch in der Politik wird heute oft mit bertauschten Rollen gekämpft. Wer gestern noch in der Doppelrolle war, ist über Nacht an der vertauschten Stelle zu sehen, von der aus sich die Dinge, das heißt man aus vielfältiger Erfahrung, doch zuweilen ganz anders ansehen als von der Haut der Spätker, die es leicht haben, nur immer die Seite der Dinge zu kennen, die ihnen gefällt oder vielmehr nicht gefällt, um daran ihre mehr oder weniger scharfe Kritik zu üben. Wenn aber die vertauschte Lage sich nicht hinsetzt und aus der Rolle der Angeklagten, die ihr gebührt, hinüberwechelt auf den Sessel des Staatsanwalts, der das Deutsche Reich einer liberalen, das heißt also auf deutsch: einer rüchlichen, einer kulturwidrigen Fremdenpolitik zieht, so liegt hier wirklich eine Umwälzung vor, eine Aberhebung, die ebenfalls von der neuen Welt

mit schallendem Gelächter aufgenommen werden mußte. Denn nirgends wird wohl zurzeit das Gerechtigkeit weniger respektiert als gerade in der Polnischen Republik, während die Launen der deutschen Regierung gegenüber gewissen politischen Elementen, mit denen sich unsere Gerichte viel weniger beschäftigen konnten, als es angebracht wäre, nahezu unbegrenzt zu sein scheint.

Aber die Welt denkt auch diesmal gar nicht daran, den politischen Kollisionspunkt als das zu behandeln, was er ist: als eine Friedensstörung von ganz ungewöhnlicher Dreifachheit. Nicht nur, daß die Franzosen selbstverständlich alle politischen Pläne und Berechnungen ungeschehen übersehen, in wenn irgend möglich, noch aus Einem übertrumpfen, auch die große englische Presse liefert den Warschauer Brunnengießern freundliche Schindantendienste — natürlich nicht aus innerer Überzeugung von der Güte der politischen Sache, sondern, weil ihr daran liegt, Deutschland als vermeintlichem Fremde Auslands ins Unrecht zu setzen. Die Gegenpartei Deutschlands sieht im Vorteilpunkt der britischen Gesamtpolitik, ihr haben sich alle sonstigen Gesichtspunkte und Erwägungen bis auf weiteres unbedingt untergeordnet. Deutschland wird trotzdem seinem östlichen Nachbarn gegenüber Recht und Würde zu wahren wissen. Schon aus Gründen der Selbstachtung kann es nicht darauf verzichten, der polnischen Ungehörigkeit die deutsche Wahrheit entgegenzustellen und aufrechtzuerhalten.

Weitere deutsche Schritte in Warschau

Eicherungen gegen die polnische Ausweisungspraxis. Nach einer in der Warschauer Presse von dem polnischen Außenministerium veröffentlichten Erklärung lehnt die polnische Regierung sofortige Verhandlungen mit Deutschland über die Niederlassungs- und Ausweisungspraxis ab, erklärt sich aber zur Wiederaufnahme der Handelsvertragsverhandlungen bereit. Eine besondere vertrauliche Bindung in der Ausweisungspraxis lehnt die polnische Regierung mit der Begründung ab, daß Polen mit seinem Land besondere Maßnahmen und Ausweisungen habe und die Stellung der Fremden in Polen durch eine solche Gesetzmäßigkeit geregelt sei. Hierzu wird von deutscher Seite erklärt:

Deutschland hat eine ganze Reihe von Verträgen geschlossen, in denen auch die Ausweisung geregelt ist. Die innere Gesetzgebung Polens Fremdenrecht gibt den nachgeordneten Anordnungen der Reichsregierung die in außerordentlich zahlreichen Punkten der Reichsdeutschen aus, wie auch die bekannten oberrechtlichen Fälle aus jüngster Zeit beweisen. Angeht es es auf deutscher Seite von Anfang an dinge erforderlich gehalten worden, die Ausweisungspraxis im Rahmen der Niederlassungs- und Handelsvertragspraxis mit zu regeln, sich bei dieser Regelung nach dem Prinzip zu richten, was eine ungewöhnliche Einschränkung zu Ausweisungen, sondern nur darum, wie in anderen Verträgen die in der Praxis allgemein üblichen Kategorien von Gründen zu umfassen. Auch sollte dies nicht in der Form einer einseitigen Ausweisung, sondern auf der Grundlage vollkommener gegenseitigkeit geschehen.

Erst infolge des Überhandes der polnischen Regierung gegen eine Behandlung der Ausweisungspraxis von deutscher Seite verlor, durch besondere Verhandlungen auf diplomatischem Wege, die polnische Regierung nunmehr der Einbeziehung der Ausweisungspraxis in die Handelsvertragsverhandlungen zu stimmt und nur eine geforderte vertragliche Regelung dieser Materie ablehnt, oder ob sie nach wie vor die Ausweisungspraxis ausschließlich der innerpolitischen Gesetzgebung vorbehalten will. Es wird daher durch die deutsche Regierung in Warschau klarheit darüber zu schaffen sein, ob auf irgendeinem Wege eine befriedigende Regelung der Ausweisungspraxis zu erzielen ist und damit die gegenwärtigen Schwierigkeiten für die Fortsetzung der deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen beseitigt werden können. Sollte Polen jede Regelung auf diesem Gebiet ablehnen, so wäre dies der deutsche Beweis dafür, daß es seine willkürliche Ausweisungspraxis fortsetzen will.

Polen will keinen Handelskrieg.

Der polnische Handelsminister Dr. Kwiatkowski gewährte einem Vertreter des „Kurjer Poranny“ eine Unterredung, in der er darauf hinwies, daß Polen eine Verlängerung des deutsch-polnischen Zollkrieges nicht wünsche, wenn auch die bisherigen Ergebnisse des Zollkrieges für Polen nicht unangenehm seien. Auf die Frage, ob die polnische Regierung die Absicht habe, auf die Zeit der Reichsregierung mit Sondermaßnahmen zu antworten, antwortete Dr. Kwiatkowski, daß die polnische Regierung trotz allem aus eigener Initiative nichts unternehmen wolle, was die Handelsbeziehungen mit Deutschland verschärfen könnte, nur könne Polen nicht ohne weiteres und einseitig Deutschland seine rechtlichen und wirtschaftlichen Vorteile einräumen, die ihm auf Grund eines zünftigen Handelsvertrages zufließen könnten.

Amerikanischer Mahnruf an Polen.

Das „New York Journal of Commerce“ schreibt in einem Beitrage über die Schwierigkeiten der deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen: „Polen leide unter dem gegenwärtigen Zustand und erziehe auf Kosten seines Handels oft eine Deutschland aufreibende Politik. Polen wünsche den deutschen Einfluß innerhalb seiner Grenzen im Interesse seiner politischen Sicherheit auszuweiten. Jede Nationalismuspolitik, die zu Maßnahmen, die die Wirtschaften auf jeder Art von Sonderbehandlung nicht polnischsprechender Einwohner führe, sei ganz besonders unvereinbar mit einem nützlichen und friedlichen Handelsvertrage. Solange Polen für seine so schwer erlangene Unabhängigkeit kämpfe und diese durch die angewandten Methoden zu schützen suche, könne der Handelsverkehr mit Deutschland nie auf einer gesunden dauernden Basis wieder hergestellt werden. Viele, die mit der nationalen Beförderung eines neuen Staates in der präferen Stellung Polens in Europa sympathisieren, würden dessenungeachtet empfinden, daß ein polnisch-amerikanischer Handelsvertrag, der durch den Verlust des Handels mit Deutschland in sich fälsche.“

Der Reichstag.

OB. Berlin, 17. Februar.
Der Reichsausschuss hat am 17. Februar 1927 eine Sitzung abgehalten, an der die Verhandlungen über die Handelsvertragsverhandlungen mit Polen die Tagesordnung bildeten. Die Verhandlungen über die Handelsvertragsverhandlungen mit Polen die Tagesordnung bildeten. Die Verhandlungen über die Handelsvertragsverhandlungen mit Polen die Tagesordnung bildeten.

OB. Berlin, 18. Februar.
Die Verhandlungen über die Handelsvertragsverhandlungen mit Polen die Tagesordnung bildeten. Die Verhandlungen über die Handelsvertragsverhandlungen mit Polen die Tagesordnung bildeten.